

BQ-Portal Newsletter 2 – November 2011

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

knapp zwei Monate sind vergangen, seitdem wir Sie über den Start des BQ-Portals informiert haben. In der Zwischenzeit hat sich viel getan: Der Bundesrat hat am 4. November 2011 dem Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen zugestimmt.

Die allgemeinen Regelungen des Gesetzes werden bereits am 1. März 2012 in Kraft treten; ab 1. Dezember 2012 werden sie um eine vorgeschriebene Maximal-Bearbeitungszeit erweitert werden. Die Entscheidung über die Gleichwertigkeit muss dann innerhalb von drei Monaten ab Vorliegen aller zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen erfolgen.

Erfreulich ist, dass das BQ-Portal den zuständigen Stellen rechtzeitig, nämlich vor Beginn dieser verpflichtenden Regelung – als Arbeitsinstrument zur Verfügung stehen wird. Sowohl die Erarbeitung der Inhalte durch die Projektgruppen als auch die technische Umsetzung des Portals sind auf einem sehr guten Weg.

Neben dem aktuellen Stand der Umsetzung des Portals geben wir Ihnen heute auch einige Hintergrundinformationen zu den Machern des Portals, an die Sie sich mit Ihren Fragen jederzeit wenden können. In der Rubrik „Rund um die Fachkräftedebatte“ erfahren Sie außerdem mehr darüber, welches Potenzial Migranten und Migrantinnen für die Fachkräftesicherung in Deutschland bieten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und schon jetzt einen angenehmen Jahresausklang. Anfang 2012 werden wir Sie wieder über Neues vom BQ-Portal informieren.

Es grüßt Sie herzlich
das Projektbüro des BQ-Portals

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Umgesetzt durch:



IFOK.



Neues aus dem Projekt

Ihre Ansprechpartner rund um das BQ-Portal

Mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW), der IFOK GmbH und der]init[AG für Digitale Kommunikation sorgen drei Projektpartner mit viel Expertise in ihrem jeweiligen Fachbereich für den erfolgreichen Aufbau des BQ-Portals:

- Das IW Köln hat die Projektleitung und übernimmt als Kompetenzzentrum vor allem die Aufbereitung inhaltlicher Grundlagen für die Bewertungspraxis (z.B. Informationen zu ausländischen Berufsbildungssystemen und Berufen) sowie die wissenschaftliche Fundierung des Projekts.
- Das Beratungsunternehmen IFOK betreut das Projektbüro und ist für die Einbindung und Vernetzung der zahlreichen Akteure zuständig, die am Aufbau des Portals mitarbeiten. Zudem koordiniert IFOK das technische Anforderungsmanagement und die Umsetzung des Portals sowie alle Kommunikationsmaßnahmen.
- Der Schwerpunkt von]init[liegt auf der Konzeption und technischen Umsetzung des BQ-Portals. Dabei entwickelt]init[projektspezifisch zugeschnittene Lösungen, die die inhaltlichen und fachlichen Anforderungen abbilden und eine benutzerfreundliche Nutzung ermöglichen.

Alle Ansprechpartner/innen mit ihren Zuständigkeiten und Kontaktdaten finden Sie hier.

Von der Webseite zum voll funktionsfähigen Portal

Christian Lorenz von IFOK und Christoph Aschenbrenner von]init[gehören zum konzeptionellen und technischen Entwicklerteam des Informationsportals, das mit Hochdruck an der Umsetzung arbeitet. Uns haben sie erklärt, mit welchen Fragen sich das Team in der Konzeption und Entwicklung momentan beschäftigt und was in den kommenden Wochen alles ansteht.

Geben Sie uns einen Einblick: Was passiert gerade in Sachen Technik?

Christian Lorenz: Wir bauen zurzeit die technische Umgebung für das Portal auf. Dafür haben wir alle Anforderungen, die das BQ-Portal in der ersten Ausbaustufe erfüllen soll, schriftlich zusammengefasst und mit den Projektpartnern abgestimmt. Dieses Dokument nennt man das Lastenheft. Im nächsten Schritt haben wir das technische Pflichtenheft ausformuliert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Umgesetzt durch:



IFOK.

]init[
Digitale Kommunikation

Was unterscheidet das Pflichtenheft vom Lastenheft?

Christoph Aschenbrenner: Im Lastenheft wird detailliert festgelegt, was das Portal in der jeweiligen Ausbaustufe können soll. Das Pflichtenheft beschreibt dann explizit, wie diese definierten Anforderungen konzeptionell technisch und gestalterisch umgesetzt werden. Anfang November haben wir bereits mit der Entwicklung der Datenbank und der Programmierung des Portals begonnen. Durch regelmäßige Nutzertests während der Programmierung stellen wir sicher, dass das BQ-Portal am Ende den Bedürfnissen der zukünftigen Nutzer entspricht.

Und wann werden erste Fachinformationen verfügbar sein?

Christian Lorenz: Die erste Version des BQ-Portals (Beta-Version) mit umfassenden Funktionalitäten und Informationen zu Berufen und Berufsbildungssystemen wird Anfang 2012 zur Verfügung stehen. Das IW Köln erarbeitet mit den für die Bewertung ausländischer Abschlüsse zuständigen Stellen bereits konkrete Länder- und Berufsprofile. Wenn die Beta-Version online geht, können wir also schon vielfältige nützliche Inhalte anbieten. Diese können von den zuständigen Stellen kontinuierlich ergänzt und aktualisiert werden; auch diese Funktion wird zurzeit programmiert. Das Portal bleibt übrigens in Aussehen und Struktur der aktuellen Webseite sehr ähnlich. Und auch die Adresse www.bq-portal.de behalten wir bei.

Neues vom Runden Tisch

Konstituierende Sitzung des Beratungsgremiums

Der Runde Tisch, das übergeordnete beratende Fachgremium des BQ-Portals, hat sich am 14. September erstmals in Berlin getroffen. Die 17 Mitglieder aus Ministerien, Verbänden und Organisationen beraten das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und seine Umsetzungspartner zukünftig in strategischen Fragen zur Weiterentwicklung des BQ-Portals und formulieren Empfehlungen für die Projektgruppen. Dadurch sorgen sie dafür, dass das Wissen, die Interessen und Anforderungen der unterschiedlichen Nutzergruppen in den Aufbauprozess des BQ-Portals einfließen. Das Informationsportal ist somit nicht am „grünen Tisch“ geplant, sondern ein von den Führungsspitzen der beteiligten Institutionen mitgetragenes und von der Arbeitsebene mitentwickeltes Instrument zur besseren Bewertung ausländischer Berufsqualifikationen. Der Runde Tisch kommt in Zukunft mindestens einmal pro Jahr zusammen.

Neues aus den Projektgruppen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Umgesetzt durch:



IFOK.



Erste Ergebnisse aus den Projektgruppen

Auch die Mitglieder der Projektgruppen haben in den vergangenen zwei Monaten ihre Köpfe zusammen gesteckt und zielführende Konzepte sowie erste konkrete Ergebnisse erarbeitet. So wurden zum Beispiel im Rahmen des Treffens der Projektgruppe „Länder und Berufe“ Ansprechpartnerinnen und -partner für die anfangs zentralen sieben Länder sowie für weitere Länder benannt. Diese treiben nun einen themenbezogenen Austausch voran, damit zum Start des BQ-Portals Inhalte als Grundlage für die Bewertungspraxis verfügbar sind.

Im Fokus stehen hierbei zunächst Berufsqualifikationen aus Polen, Russland, Kasachstan, Kroatien, Rumänien, Italien und der Türkei. Diese Länder wurden ausgewählt, weil sehr viele Zuwanderer mit Lehrabschlüssen aus diesen Ländern in Deutschland leben. Dabei stehen vor allem handwerkliche und gewerblich-technische Berufsqualifikationen, wie KFZ-Mechatroniker, Elektrotechniker oder Friseure, sowie kaufmännische Berufe im Vordergrund. Zum Start der Beta-Version werden Darstellungen der Berufsbildungssysteme dieser Länder mit relevanten Berufsqualifikationen im BQ-Portal zu finden sein.

Rund um die Fachkräftedebatte

Hintergrund: Welche Potenziale bieten Migrantinnen und Migranten für die Fachkräftesicherung in Deutschland?

Der Fachkräftemangel ist eng mit dem demografischen Wandel verknüpft. Weil es immer weniger Schulabgänger gibt, stehen zunehmend weniger Nachwuchskräfte zur Verfügung. Allein zwischen 2007 und 2009 schrumpfte die Zahl der gemeldeten Bewerber am Ausbildungsmarkt um mehr als 27 Prozent – das sind gut 200.000 Jugendliche. Seitdem ging die Zahl – trotz „doppelter“ Abiturientenjahrgänge – um weitere 2,5 Prozent zurück. Wenn nicht zusätzliche Fachkräftepotenziale gewonnen werden, bedeutet dieser Trend, dass bis zum Jahr 2025 das Erwerbsspersonenpotenzial um rund 3,5 Millionen Arbeitskräfte sinkt. Gleichzeitig steigt bis zum Jahr 2020 der zusätzliche Bedarf an Fachkräften um voraussichtlich 1,8 Millionen.

Es gilt deshalb, alle Menschen, die ihre Qualifikationen und Potenziale noch nicht vollständig in den Arbeitsmarkt einbringen können, gezielt zu unterstützen. Dazu zählen auch Migrantinnen und Migranten in Deutschland. Sie müssen mehr Chancen erhalten, denn selbst bei gleicher formaler Qualifikation ergeben sich erhebliche Unterschiede beim Arbeitsmarktzugang zwischen Zuwanderern und Menschen ohne Migrationshintergrund. Viele von ihnen können ihr berufliches Potenzial in Deutschland deshalb nicht voll einsetzen, weil ihre Berufsabschlüsse bei uns nicht bekannt sind oder kaum akzeptiert werden.

Für eine erfolgreichere Integration von Migranten gibt es auch handfeste wirtschaftliche Argumente: So hat das IW Köln im Jahr 2010 berechnet, dass durch eine bessere Integration von Migranten in das deutsche Bildungssystem und in den Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2050 zusätzliche Er-

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Umgesetzt durch:



träge in Höhe von 164 Milliarden Euro erwirtschaftet werden könnten.

Projekte wie das BQ-Portal sind somit von zentraler Bedeutung, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Es ist deshalb ein wesentlicher Bestandteil der Aktivitäten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Bereich der Fachkräftesicherung und eine wichtige Ergänzung zum „Ausbildungspakt“ und zum „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“ (www.kompetenzzentrum-fachkraeftesicherung.de). Im Unterschied zum „Ausbildungspakt“, der Potenziale von Jugendlichen mit Migrationshintergrund erschließen soll und sie besser in die Ausbildung integrieren will, aktiviert das BQ-Portal Potenziale von Erwachsenen. Und während das „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“ kleine und mittlere Unternehmen allgemein zum Thema Fachkräftepotenziale informiert, liefert das BQ-Portal den Betrieben ergänzende Informationen zu inländischen Beschäftigungspotenzialen hier lebender Migrantinnen und Migranten.

[Mehr Informationen bietet die IW-Studie: „Integrationsrendite – Volkswirtschaftliche Effekte einer besseren Integration von Migranten“ \(2010\).](#)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Umgesetzt durch:



IFOK.

